

JAHRESBERICHT 2005

JAHRESBERICHT 2005 DER
STIFTUNG **FORSCHUNG FÜR DAS PFERD**

JAHRESBERICHT 2005 DES
VEREIN **FORSCHUNG FÜR DAS PFERD**

Organe und Adressen der Stiftung Forschung für das Pferd

Stiftungsrat

	Ablauf der Amtsdauer
Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer, Präsident	n.a.
Dr. iur. Hans-Dieter Vontobel, Vizepräsident	31.3.2007
Peter Jegen (ab 1.4.2006)	31.3.2010
Ursula May (ab 1.4.2006)	31.3.2010
Dr. med. vet. Markus Müller	31.3.2008
Lic. phil. Denise Spörri-Müller (bis 31.3.2006)	
Markus R. Tödtli	31.3.2007
Dr. iur. Andrea von Rechenberg	31.3.2007
PD Dr. med. vet. Brigitte von Rechenberg	n.a.

Wissenschaftlicher Beirat

PD Dr. med. vet. Brigitte von Rechenberg, Abteilungsleiterin «Musculoskeletal Research Unit» der Pferdeklunik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich,
Vorsitzende.

Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer, Diplomate ACVS, ECVS, Direktor der Pferdeklunik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich,
Stellvertreter der Vorsitzenden.

Prof. emeritus Dr. med. vet., Dr. h.c. Ekehard Deegen, ehem. Vorsitzender der Pferdeklunik und der Tierärztlichen Hochschule Hannover.

Prof. Dr. med. vet. James Ferguson, Vorsitzender der Pferdechirurgie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leibzig.

Prof. Dr. med. vet. René van Weeren, Diplomate ECVS, Departement of Clinical Sciences der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Utrecht.

Patrons

Markus Fuchs
(www.markusfuchs.ch)
Fredy Knie
(www.knie.ch)
Monty Roberts
(www.montyroberts.com)

Geschäftsführer

Markus R. Tödtli
c/o Bank Hofmann AG
Postfach
CH-8022 Zürich
Tel. +41 (0)44 217 55 00
Fax +41 (0)44 217 55 25
markus.toedtli@hofmann.ch

Sekretariat

Gabriele Schmid
c/o Pferdeklunik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
CH-8057 Zürich
Tel. +41 (0)44 635 84 01
Fax +41 (0)44 635 89 05
g Schmid@vetclinics.unizh.ch

Buchhaltungsstelle

CURIA TREUHAND AG
Grabenstrasse 15
CH-7002 Chur

Revisionsstelle

Duri Sulser, Treuhand- und Revisionsbüro
Vazerolgasse 12, Postfach 694
CH-7002 Chur

Aufsichtsorgan

Eidg. Stiftungsaufsicht
Generalsekretariat EDI
Inselgasse 1,
CH-3003 Bern

Sitz der Stiftung

c/o Pferdeklunik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
CH-8057 Zürich

Die Stiftung ist im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Die Stiftung ist durch Verfügung der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 8. Juli 1998 von allen direkten Steuern (Staatssteuer, allgemeine Gemeindesteuern und direkte Bundessteuer) befreit.

Bankverbindung (für Spenden)

Konto Nr. 315.942.01B, lautend auf «Stiftung Forschung für das Pferd»

UBS AG, Postfach, CH-8098 Zürich
IBAN: CH57 0023 0230 3159 4201 B
BIC: UBSWCHZH80A

www.forschungspferd.ch

Vorwort des Präsidenten des Stiftungsrates



Kommen nun die sieben mageren Jahre?

In den letzten drei Jahren haben wir von einer sehr grosszügigen Spende einer Persönlichkeit profitiert, die nicht namentlich erwähnt werden will. Dank diesem grossen Beitrag konnten wir alle

eingereichten und vom wissenschaftlichen Beirat bewilligten Projekte finanzieren. Diese Geldquelle ist vorerst versiegt, d.h. wir müssen unseren Gürtel enger schnallen und mit den verbleibenden Mitteln irgendwie auskommen. Als erste Konsequenz mussten wir ein wichtiges und von allen Gremien unterstütztes Projekt zurückstellen, bis wir die Finanzierung dafür gefunden haben.

Spendenaufkommen

Aber auch im Berichtsjahr durften wir wieder namhafte Spenden entgegennehmen, die ich im Namen des Stiftungsrates hiermit herzlich danke. Es sind dies: Fr. 50'000.– vom «Verein zur Förderung des Pferdesports» (Frau Verena Mathis), Fr. 42'000.– von unserem Gönnerverein (siehe Seite 8), Fr. 7'500.– von Frau Silvia Lauber, Fr. 5'000.– von Herrn Dr. iur. Ulf Walz, Fr. 3'000.– vom Staffelegghof, Küttigen (Herr und Frau G. Knüsel) sowie etliche kleinere Spenden, für die wir ebenso dankbar sind, wie für die grossen. Damit wir auch weiterhin die Aufgaben unserer Stiftung wahrnehmen und wichtige Projekte finanzieren können sind wir immer wieder auf grössere Spenden angewiesen, die jedoch nicht einfach zu akquirieren sind. Der Stiftungsrat bemüht sich laufend, neue Geldquellen zu erschliessen.

Mutationen im Stiftungsrat

Leider hat Frau lic. phil. Denise Spörri-Müller ihren Rücktritt aus dem Stiftungsrat erklärt. Wir bedauern ihren Abgang sehr und danken Frau Spörri, die dem Rat seit der Gründung angehört hat, für ihre Unterstützung bei der Gründung der Stiftung und ihren Support in vielen Belangen während der letzten Jahre. Wir wünschen Denise Spörri weiterhin viel Glück in allen Lebensbereichen, weitere Erfolge in ihrem geliebten Springsport und wir hoffen, dass sie uns wenn Not an «Frau» aufkommt, helfen wird.

Anlässlich der letzten Sitzung nahm der Stiftungsrat Frau Ursula Maria May und Herrn Peter Jegen als neue Mitglieder in sein Gremium auf. Frau May ist Deutsche Staatsangehörige, wohnt in Bamberg und betreibt ein Reitsportgeschäft in Erlangen. Sie ist u.a. Ausstatterin der Deutschen Spring-Nationalmannschaft und vertreibt «Labelle» Sättel, neben Deutschland auch in den Beneluxländern, den USA und nicht zuletzt in der Schweiz, wo sie hergestellt werden. Herr Peter Jegen ist Sportjournalist und in der Schweiz vor allem bekannt als «Hippologe» der NZZ. In den letzten Monaten hat er in Rennsport- und Reiterkreisen als Herausgeber und Mitautor des Buches «Die Moyglare-Story» (NZZ-Verlag) über das irische Vollblutgestüt von Walter Haefner Bekanntheit erlangt. Wir heissen die beiden neuen Stiftungsräte, die wir in kommenden Newslettern noch näher vorstellen werden, bei uns willkommen und freuen uns auf eine wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle des Pferdes.

Dank

Zum Schluss geht mein ganz herzlicher Dank an

- meine Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit und insbesondere auch an den Geschäftsführer, Markus R. Tödtli, für seine umsichtige Geschäftsführung
- PD Dr. med. vet. B. von Rechenberg und alle Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates für ihre fundierten Beiträge
- die CURIA Treuhand AG, Chur, für das kostenlose Führen unserer Buchhaltung
- meine Assistentin, Gaby Schmid, für die Protokolle und die gute Führung des Stiftungssekretariates
- alle anderen Damen und Herren, die unsere Stiftung in irgendeiner Form mittragen.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr, hoffentlich erfolgreicher Zusammenarbeit.

Zürich, 30. April 2006

Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer
Präsident des Stiftungsrates

Bericht des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Forschung für das Pferd



von Frau PD Dr. med. vet. Brigitte von Rechenberg, dipl. ECVS, Mitglied des Stiftungsrates und Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates.

Im vergangenen Jahr wurden dem wissenschaftlichen Beirat insgesamt vier neue Projekte vorgelegt, von diesem Gremium

geprüft und zur Realisierung empfohlen. Drei dieser Projekte wurden vom Stiftungsrat freigegeben und befinden sich in der Realisierungsphase. Das vierte musste – wie an anderer Stelle ausgeführt – aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Neben den drei neuen Projekten, hat der Stiftungsrat die Fortsetzung des schon länger laufenden Projektes „Gelöstheit unter dem Sattel“ mit neuen Inhalten zur Fortsetzung freigegeben. Diese vier Projekte sollen in der Folge kurz dargestellt werden:

Projekt Nr. 2005/01

«Gelöstheit unter dem Sattel/ Kinematik/Satteldruck-Messgruppe»

Projektleiter: Dr. med. vet. Michael Weishaupt, PhD
Projektkosten (2005): CHF 100'590.25

Im Frühjahr dieses Jahres wurde das Projekt SDS-Equine Motion 2005 ins Leben gerufen. Die Gruppe besteht aus Tierärzten aus Utrecht (René van Weeren, Constanza Gómez), aus Schweden (Christopher Johnston, Lars Roepstroff, Marie Rhodin) und vom Leistungszentrum in Zürich (Michael Weishaupt, Isabelle Imboden, Nina Waldern, Katja von Peinen). Der Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe besteht in der Untersuchung der Reiter-Pferd Interaktion.

In diesem Projekt besteht das Ziel darin, aufgrund einer empirisch-quantitativen Untersuchung, gesicherte quantitative Resultate über die Auswirkungen der Kopf-Hals-Haltung des Pferdes sowohl auf dessen Bewegungsentfaltung und auf die Belastung der Gliedmassen und des Rückens, als auch auf den Körperschwerpunkt von Pferd und Reiter, zu gewinnen. Um den Einfluss des Reiters zu bestimmen, wurden sowohl natürliche und sportartenspezifische, als auch extreme unphysiologische Kopf-Hals-Haltungen am berittenen und unberittenen



Pferd auf dem Laufband: Die Knochenvorsprünge am Pferd und am Reiter wurden mit Markern gekennzeichnet. Zur gleichen Zeit werden eine Ganganalyse (Ground reaction force) des Pferdes auf dem Laufband, sowie eine kinematische Messung (Bewegungsablauf) und eine Sattelmessung durchgeführt.



Der Aufwand zur Erfassung der Daten lässt sich aus diesem Bild sehr gut erraten.



Aus der Kombination dieser Techniken lässt sich ein dreidimensionales Bild errechnen.

Pferd gemessen. Um einen hohen Grad an Standardisierung zu erreichen, wurden die Messungen auf dem Laufband im Leistungszentrum am Tierspital in Zürich durchgeführt. Dazu wurden gesunde und hoch ausgebildete Dressurpferde, die zuvor alle einer gründlichen medizinischen und orthopädischen Untersuchung unterzogen wurden, ausgesucht. Die

Kopf-Hals Positionen wurden in der unberittenen Serie mit Hilfszügeln erreicht und im berittenen Fall durch den Reiter hervorgebracht. Die Pferde wurden alle von ihrem (ebenfalls sehr erfahrenen) Reiter mit ihrer eigenen Ausrüstung geritten.

Zur Datenerhebung wurden folgende Systeme synchronisiert:

Ganganalyse mittels laufbandintegrierter Kraftmessung (Zürich)
 Motion Analysis ProReflex (Qualysis Medical AB, Goetheburg, Schweden)
 Satteldruck-Messmatte (Firma Novel GmbH, München, Deutschland)

Die Messungen wurden alle auf Video aufgezeichnet. Die Erkenntnisse sollen dazu dienen die üblichen Ausbildungsmethoden der klassischen Reitlehre zu objektivieren.

Ein nachgewiesener – oder negierter Zusammenhang von Kopf-Hals-Haltung einerseits und Bewegungsentfaltung respektive Belastungsdisposition andererseits ist von eminenter Relevanz für die tägliche reiterliche Praxis und Reittheorie. Eine solche Relevanz besteht insbesondere auch im Hinblick auf die Orientierung verschiedener Ausbildungsmethoden an der natürlichen Bewegungsentfaltung des Pferdes. Die Erkenntnisse über die mechanische Belastung der Gliedmassen und des Rückens in Bezug auf verschiedene Kopf-Hals-Haltungen lassen möglicherweise Rückschlüsse über die Entstehungsmechanismen sportartenspezifischer Erkrankungen des Bewegungsapparates zu und können zur Prävention beigezogen werden.

Wir danken auch an dieser Stelle Frau V. Mathis, bzw. dem Verein zur Förderung des Pferdesportes, Salmsach, welche mittels einer zweckgebundenen Spende von Fr. 50'000.– die Fortführung dieses wichtigen Projektes ermöglicht haben.

Projekt Nr. 2005/02

«Mikro-computertomographische Untersuchung von Pferdeknochen (Schlagverletzungen)»

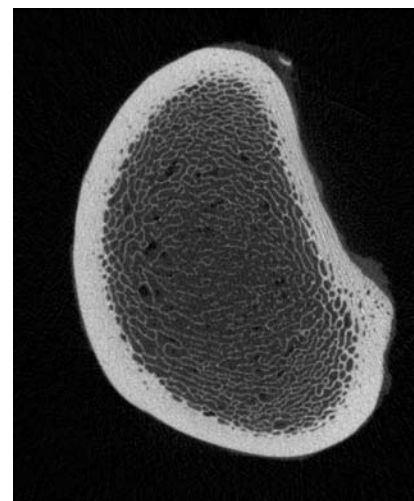
Projektleiter: Dr. med. vet. Anton Fürst
Projektkosten: CHF 31'000.–

Die Festigkeit und Stärke eines Knochens wird nicht nur durch seine äussere Form sondern auch durch seine innere Feinstruktur bestimmt. Diese ist je nach Lokalisation unterschiedlich. In jungen Jahren sind die Knochenbälkchen zahlreicher und auch relativ dick. Das gilt vor allem für die Bereiche nahe den

Gelenken und am Übergang zum Knochenschaft. Mit hochauflösender quantitativer Computertomographie wurden die Unterarm- und Unterschenkelknochen von 15 Pferden untersucht. Dabei konnte gezeigt werden, dass kaum Unterschiede der Knochenstruktur zwischen Wallachen und Stuten bestehen und dass sich die Struktur mit zunehmendem Alter verändert und zwar so, dass sich die Dichte der Knochenbälkchen im spongiösen Knochen verkleinert und diejenige im Knochenschaft zunimmt. Diese Strukturumwandlungen könnten durchaus dazu führen, dass die Knochen von älteren Pferden anfälliger für Frakturen werden.



Der Knochen wird im Gerät eingespannt, sodass die Knochendichte gemessen werden kann.



Querschnitt eines Röhrenknochens: Die Feinstruktur der Knochenbälkchen im Inneren des Knochens ist auf dem Bild gut erkennbar, sowie die Rinde mit dem dichten Knochengestüst.

Projekt Nr. 2005/03

«MRI zur Darstellung des Fesselträgerursprungs beim Pferd»

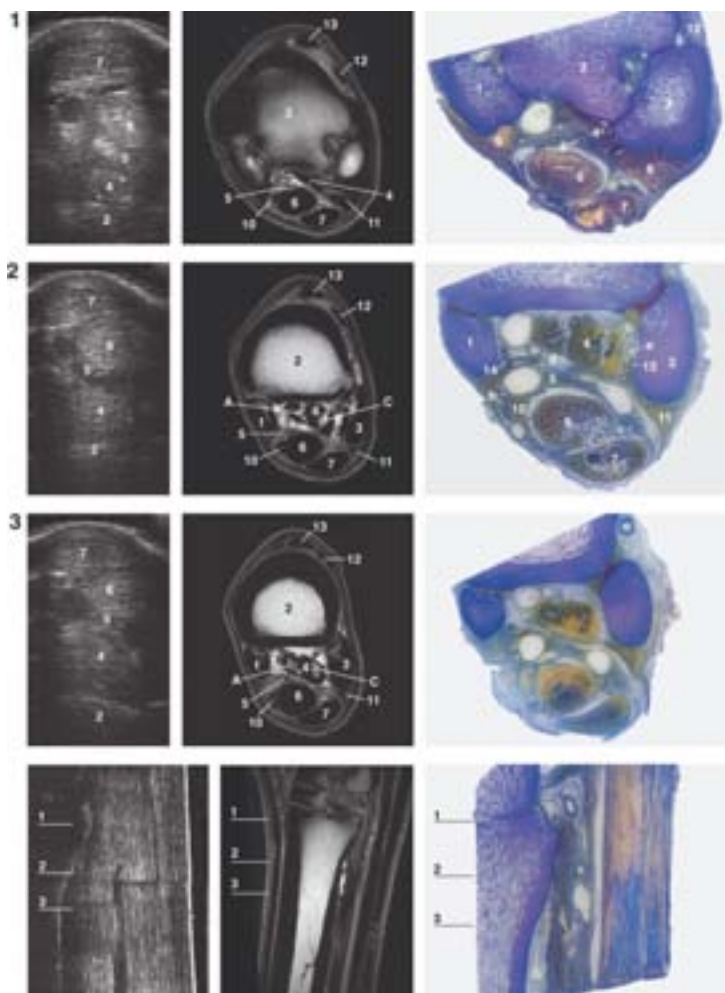
Projektleiter: PD Dr. med. vet. Christoph Lischer
Projektkosten: CHF 21'040.–

Die Gründe für diese Studie lagen darin, dass die Diagnose von Lahmheiten im oberen Bereich der Röhrenknochen in der Nähe des Karpal- oder Tarsalgelenkes sehr schwierig sein kann. Mit der «Magnetic resonance imaging (MRI)»-Technologie eröffnet sich eine neue Möglichkeit, den Ursprung des M. interosseus im Detail darzustellen. Bis anhin gab es keine solche Studie, welche die normale Anatomie dieser Gegend im MRI vor allem im Vergleich zu der Ultraschall-Untersuchung und der Histologie untersucht hat. Diese zu kennen ist jedoch unbedingte Voraussetzung, um später krankhafte Abweichungen erkennen zu können.

Die Vorder- und Hinterextremitäten von insgesamt sechs Pferden, welche aus anderen Gründen ge-

schlachtet werden mussten, deren M.interosseus aber gesund war, wurden untersucht. Dazu wurde noch beim lebenden Pferd eine Ultraschall-Untersuchung und dann am toten Bein zuerst die MRI- und dann die histologische Untersuchung am Hartschnitt durchgeführt.

Dabei zeigte es sich vor allem im MRI und der Histologie, dass die seitlichen (lateralen) Anteile des M. interosseus signifikant dicker waren als der mediale und auch einen grösseren Muskelanteil aufwiesen. Ebenfalls brachte das MRI viel bessere und genauere Resultate als die Ultraschall-Untersuchungen. Zusätzlich korrelierten die MRI-Resultate gut mit den histologischen Untersuchungen. Das bedeutet, dass klinischen Untersuchungsergebnissen des MRI in Zweifelsfällen besser zu trauen ist, als denen des Ultraschalls und dass MRI in die künftigen Diagnose-Techniken einbezogen werden sollte.



Das Bild zeigt die MRI-Bilder und histologischen Schnitte auf derselben Ebene. Die Bilder in Reihe 1–3 sind querschnittend, während die letzte Reihe Längsschnitte darstellt. Die verschiedenen Strukturen sind nummeriert. 1–3 Metatarsalknochen; 4 = M. interosseus; 5 = Unterstützungsband; 6 = tiefe Beugesehne; 7 = oberflächliche Beugesehne; 8 = seitliches Seitenband; 9 = inneres Seitenband; 10 = medialer Anteil der tiefen Beugesehne; 11 = langes Plantarband; 12–13 = Zehenstrecker; a–e = Gefässe und Nerven; A = fibröse Muskelanteile.

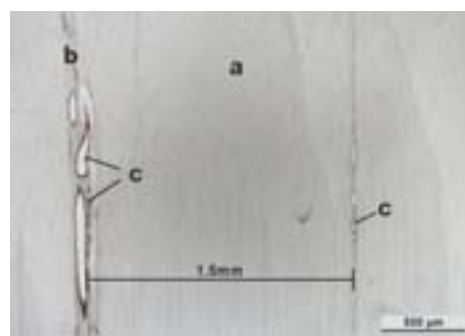
Projekt Nr. 2005/04

«Innervation Sehne»

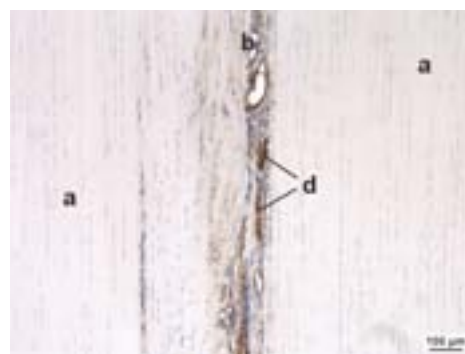
Projektleiter: Prof. Dr. med. vet. Hans Geyer
 Projektkosten bewilligt: CHF 34'980.–
 (Kosten 2005: 27'980.–)

Bei diesem Projekt geht es um die histologisch-histochemische Untersuchung zur Innervation und Blutgefässversorgung des M. interosseus medius – mit makroskopischen Abklärungen der Beteiligung des N. medianus an seiner Nervenversorgung.

Die Strukturen wurden nach ihren Anteilen an Sehnen-, Muskel-, Binde- und Fettgewebe untersucht, wobei auch die verschiedenen Ansatzpunkte des Fesselträgers erarbeitet werden konnten. Dabei zeigte es sich, dass das Muskelgewebe im oberen Drittel des Röhrlbeines etwa einen Drittel des Querschnittes und im mittleren Teil auch bei älteren Pferden immerhin noch 16% ausmacht. Die Querschnitte der tiefen Beugesehnen variieren zwischen 130–210 mm² und sind um etwa 30% grösser als die oberflächlichen Beugesehnen (OBS), die zwischen 90–150 mm² lagen. Die Technik zur Darstellung der Nervenfasern und Blutgefässe konnte erarbeitet werden, wobei die Auswertung der Präparate noch im Gange ist.



Längsschnitt durch die OBS Mitte Metacarpus. (Position 5, vwf). Im Sehngewebe konnten über grosse Distanzen (bis 1mm) keine Blutgefässe nachgewiesen werden. Nur im Peritendineum internum waren durch Antikörper markierte Blutgefässe sichtbar.



Gleiche Position wie obere Abbildung, GFAP. Im Peritendineum internum sichtbar ist eine kleine Nervenfasern mit GFAP markiert. Die Nervenfasern sind den Blutgefässen benachbart. a) Sehngewebe der OBS, b) Peritendineum internum mit c) Blutgefässen, d) Nerven.

Schliesslich konnte der Stiftungsrat noch einen Schlussbericht und einen Zwischenbericht zu früher bewilligten Projekten entgegennehmen:

Projekt Nr. 2004/03

«Wasserentkeimungsgerät für das Aufwachbad im aseptischen OP-Trakt»

Projektleiter: Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer

Projektkosten (2004/05): CHF 94'912.–

Um die Reinheit des Wassers im neuen Aufwachbad zu garantieren, wurde ein neues System entwickelt, welches nach dem Prinzip einer Membran-Elektrolyse arbeitet. Ähnlich wie bei Schwimmbädern für Menschen liegt dem System eine Chlorierung zugrunde, welche durch die Bildung von hypochloriger Säure die Bakterienmembranen angreift und die Einzeller zerstört und gleichzeitig keine Schäden an mehrzelligen Organssystemen, wie z.Bsp. der Haut von Pferden anrichtet. Die automatische Zugabe der dazu notwendigen Salze musste eingestellt und einige Anpassungen am Filtersystem vorgenommen werden. Inzwischen funktioniert die Anlage und Pferde können sicher im Aufwachbad aus der Narkose aufwachen, ohne das Risiko einer Wundinfektion eingehen zu müssen. Das Projekt gilt als erfolgreich abgeschlossen.

Projekt Nr. 2004/04

«Regulation des Längenwachstums nach «Periost-Stripping»»

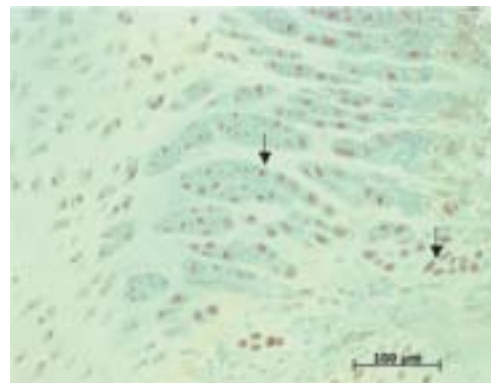
Projektleiter: PD Dr. med. vet. Brigitte von Rechenberg und Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer

Projektkosten (bewilligt): CHF 139'700.–

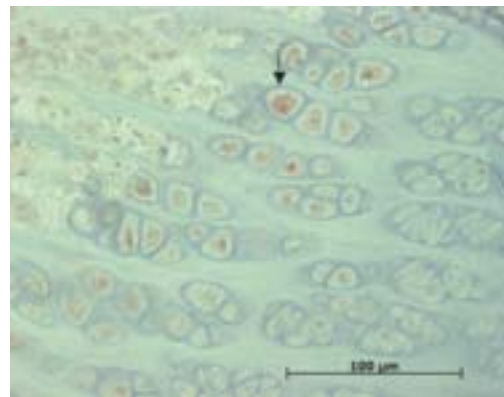
Projektkosten 2004/05: CHF 100'000.–

Die Wachstumsfuge ist verantwortlich für das Längenwachstum der langen Röhrenknochen. Sie besteht aus knorpeligen Zellen, die sich vermehren und in einer ganz bestimmten Form angeordnet sind. Am Übergang zum Knochen werden die Knorpel- durch Knochenzellen ersetzt und bei Erreichen des Erwachsenen-Alters verknöchert schliesslich die gesamte Wachstumsfuge. Falls aus irgendeinem Grunde die empfindliche Wachstumsfuge gestört wird, entstehen Stellungsfehler, indem diese Fugen z.Bsp. einseitig sich vorzeitig verknöchern und das Längenwachstum ungleichmässig weiter vor sich geht. Krumme Beine von Fohlen sind die Folge, welche zu irreversiblen Knochen- und später Gelenkschäden führen, sofern sie nicht rechtzeitig korrigiert werden können. Prof. Auer

hatte in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts eine Methode entwickelt, die durch das Anheben und einseitigen Durchtrennung der sich in unmittelbaren Nähe befindlichen Knochenhaut (Periost) den vorzeitigen Verschluss verhindert während gleichzeitig das Wachstum der Knochenfuge beschleunigt wird. In der laufenden Studie konnten erstmals die molekularen Mechanismen dargestellt werden, die eine "Kommunikation" zwischen der Wachstumsfuge und der darüber liegenden Knochenhaut beweist. Das Verständnis dieser recht komplizierten molekularen Mechanismen kann als Grundlage für die Entwicklung einer Therapie solcher Fohlen mit moderner Biotechnologie dienen.



Knorpelzellen aus der Zone des Säulenknorpels in der Wachstumsfuge zeigen positive Signale (Pfeile) für Indian Hedgehog (Ihh)-Signale.



Positive Zeichen für Parathormon-related protein (PTHrP) in der Zone der Proliferation (Pfeil)

Der wissenschaftliche Beirat ist erfreut über die Qualität der eingereichten Projekte und abgelieferten Zwischen- und Schlussberichte. Wir sind überzeugt, dass die Erkenntnisse aus diesen Forschungsprojekten in der Zukunft unseren Pferden, den (noch) gesunden und den Patienten zugute kommen werden.

Zürich, 30. April 2006

PD Dr. med. vet. Brigitte von Rechenberg
Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates

Finanzbericht der Stiftung Forschung für das Pferd

1. Erfolgsrechnung

Das Jahr 2005 schliesst mit einem Verlust von 228'188.44 ab, der sich wie folgt zusammensetzt:

Einnahmen

Einnahmen aus Spenden	Fr.	109'047.60
Einnahmen aus Veranstaltungen	Fr.	15'592.80
Übrige Einnahmen	Fr.	707.90
Total Einnahmen	Fr.	125'348.30

Ausgaben

Ausgaben für wissenschaftliche Projekte (siehe Detailaufstellung)	88.4%	Fr.	312'399.24
Kommunikation/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Veranstaltungen)	6.8%	Fr.	24'212.70
Verwaltungsaufwand	4.8%	Fr.	16'924.80
Total Ausgaben	100.0%	Fr.	353'536.74
Ausgaben-Überschuss		Fr.	228'188.44

2. Entwicklung des Stiftungsvermögens

Kapital und freie Reserven per 31.12.2004	Fr.	310'318.06
Jahresergebnis (Verlust)	- Fr.	228'188.44
Kapital und freie Reserven per 31.12.2005	Fr.	82'129.62
davon: Stiftungskapital	Fr.	35'000.-
Freie Reserven	Fr.	47'129.62

3. Kommentar zum Jahresergebnis

a) Einnahmen

Im Berichtsjahr haben wir eine namhafte Spende von Fr. 50'000.- (zweckgebunden für Projekt PR 2005/01) sowie eine Reihe kleinerer und mittlerer Spenden von insgesamt Fr. 17'047.60 erhalten. Der Verein Forschung für das Pferd hat uns aus seinem Überschuss von 2004 den Betrag von Fr. 42'000.- überwiesen. Den Einnahmen aus Veranstaltungen (es handelt sich hier primär um Merchandising aus der Monty-Roberts-Vorstellung von 2004) stehen allerdings Ausgaben in ähnlicher Höhe gegenüber, sodass diese Position nicht wirklich relevant ist.

b) Ausgaben

Neben den obenerwähnten, hochwillkommenen Spenden zehren wir immer noch von der Gross-Spende aus dem Jahr 2004, weshalb wir erfreulicherweise wiederum über Fr. 300'000.- (88.4 % aller

Ausgaben) für den Stiftungszweck, d.h. für wissenschaftliche Forschungsprojekte ausgeben konnten. Im Einzelnen wurden folgende Projekte finanziert:

PR 2003/02	Patentierung «Einstiegshilfe nach Monty Roberts»	Fr.	2'103.65
PR 2003/03	Satteldruckmessungen und entsprechende Forschung	Fr.	2'369.80
PR 2004/03	Wasser-Sterilisation	Fr.	87'315.54
PR 2004/04	Stellungsfehler bei Fohlen	Fr.	40'000.-
PR 2005/01	Gelöstheit unter dem Sattel, Kinematik, SDMG	Fr.	100'590.25
PR 2005/02	Schlagverletzungen	Fr.	31'000.-
PR 2005/03	MRI des Fesselträgerursprungs	Fr.	21'040.-
PR 2005/04	Innervation Sehne	Fr.	27'980.-
Total Projektfinanzierungen		Fr.	312'399.24

Die wichtigsten Projekte werden auf den Seiten 4 bis 7 im Bericht des wissenschaftlichen Beirates, bzw. dessen Vorsitzender Frau PD Dr. med. vet. B. von Rechenberg, im Detail beschrieben.

Wie immer haben wir versucht, den Administrationsaufwand so tief wie möglich zu halten. Mit einem Anteil von lediglich 4,8% an den Gesamtkosten ist uns dies sicher gelungen. Stiftungsrat und wissenschaftlicher Beirat arbeiten ehrenamtlich, d.h. es werden lediglich notwendige Spesen vergütet. Der Geschäftsführer bezieht ein bescheidenes Honorar von Fr. 6'000.- pro Jahr.

Naturgemäss muss eine Stiftung, die auf Spenden angewiesen ist, auch in die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit investieren. Diese Kommunikationsmassnahmen, zu denen wir auch gewisse Veranstaltungen mit Werbecharakter zählen, haben im Jahr 2005 etwas über Fr. 24'000.-, oder 6.8% der Gesamtausgaben gekostet. In Zukunft werden Veranstaltungen und Seminare grösstenteils über unseren Gönnerverein abgewickelt.

Ausblick und Budget 2006

Das Budget 2006 sieht bei Einnahmen von Fr. 189'560.- und Ausgaben von Fr. 262'560.- wiederum einen Ausgabenüberschuss (Verlust) von Fr. 73'000.- vor. Die freien Reserven werden damit aufgebraucht und das Stiftungskapital wird – hoffentlich nur vorübergehend – auf rund Fr. 14'000.- schrumpfen, was uns leider zu grösster Zurückhaltung bei der Vergabe neuer Projektbudgets zwingen wird. Wir

sind in Kontakt mit diversen Organisationen und Privatpersonen und hoffen, im Jahre 2006 unsere Kasse wieder auffüllen zu können, d.h. wieder Mittel für die wichtige Forschungsarbeit akquirieren zu können.

Zweckgebundene Sonderfonds

Namhafte, aber ungenannt sein wollende Spender vertrauen unserer Stiftung von Zeit zu Zeit Gelder mit einer Zweckbestimmung an, die ausserhalb unseres eigentlichen Stiftungszweckes liegt. Solche Gelder erscheinen zwar in unserer Bilanz, werden aber von unserer Stiftung – im Rahmen separater Reglemente – treuhänderisch als sog. «zweckgebundene Sonderfonds» gehalten. Diese Gelder stehen somit für unseren Stiftungszweck nicht zur Verfügung und werden mit den ordentlichen Mitteln unserer Stiftung auch nicht vermengt. Per Ende 2005 bestanden zwei Sonderfonds mit den folgenden Saldi:

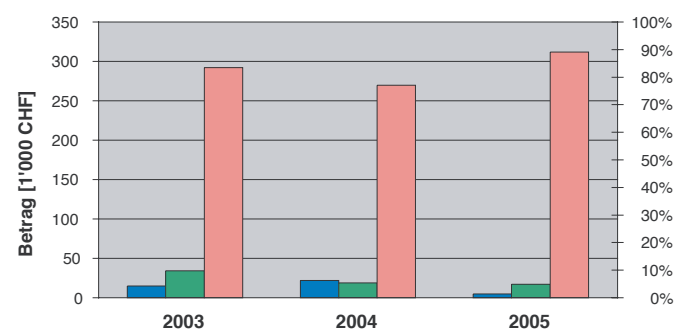
Sonderfonds «Notlage»	Fr. 292'871.91
Sonderfonds «Diagnostikhalle»	Fr. 476'039.80

Diese Sonderfonds werden zusammen mit der ordentlichen Rechnung revidiert.

Zwecks Vergleichbarkeit über die Jahre und besserer Aussagekraft der Statistik wurden folgende Änderungen gegenüber den revidierten Abschlüssen, wo das Bruttoprinzip angewendet wird, vorgenommen: Einnahmen aus Forschungsprojekten (z.B. Sattelmessungen) wurden von den Ausgaben abgezogen (Netto-Ausgaben). Ebenso wurden Einnahmen aus Veranstaltungen den entsprechenden Ausgaben abgezogen, wodurch in der Regel Nettoausgaben übrig geblieben sind, welche den Kommunikations-/Fundraisingausgaben zugerechnet werden.

Mehrjahresstatistik zur Mittelverwendung

Es ist uns ein Anliegen, die Mittelverwendung im Mehrjahresvergleich transparent darzustellen. Die durchschnittlich 7 % Verwaltungskosten (Tendenz sinkend) sind im Quervergleich sicher ein sehr gutes Resultat. Durchschnittliche 4 bis 5 % Ausgaben für Kommunikation/Fundraising sind angemessen, wobei immer diskutiert werden kann, ob man mehr oder weniger für Werbung hätte ausgeben sollen. Nicht vergessen dürfen wir hier, dass diverse Kommunikationsmassnahmen über den Verein (vgl. Seiten 11 und 12) finanziert werden. Sehr positiv beurteilen wir jedoch die Tatsache, dass fast 90 % aller Ausgaben (Durchschnitt 3 Jahre) dem Stiftungszweck, d.h. der wissenschaftlichen Forschung zu Gute kommen.



	2003		2004		2005	
Kommunikation, Fundraising	14'837.35	4.4%	21'941.01	7.1%	4'922.20	1.5%
Verwaltungsaufwand	34'057.43	10.0%	18'936.55	6.1%	16'924.80	5.1%
Wissenschaftl. Forschungsprojekte (Zweck)	292'007.22	85.7%	269'900.25	86.8%	311'691.34	93.4%

(Netto-Ausgaben). Ebenso wurden Einnahmen aus Veranstaltungen den entsprechenden Ausgaben abgezogen, wodurch in der Regel Nettoausgaben übrig geblieben sind, welche den Kommunikations-/Fundraisingausgaben zugerechnet werden.

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2005

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Forschung für das Pferd, Zürich, für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung

mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet. Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Stiftungskapital von CHF 35'000.– und Reserven von CHF 47'129.62 zu genehmigen.

D. Sulser
Leitender Revisor — 7002 Chur, 21. Februar 2006

Organe und Adressen des Verein Forschung für das Pferd

Vereinsvorstand

	Ablauf der Amtsdauer*
Markus R. Tödtli, Präsident	31.3.2009
Dr. iur. Anton W. Blatter, Vizepräsident	31.3.2009
Prof. Dr. med. vet. Jörg A. Auer	31.3.2009
Roman Gasser (bis 31.3.2006)	
Angelika Nido	31.3.2008
Marzella Nötzli, Kassierin	31.3.2009
Gabriele Schmid, Sekretariat	31.3.2009

* vorbehaltlich Bestätigung durch die Mitgliederversammlung

Patrons

Markus Fuchs (www.markusfuchs.ch)
 Fredy Knie (www.knie.ch)
 Monty Roberts (www.montyroberts.com)

Adresse des Vereinspräsidenten

Markus R. Tödtli
 c/o Bank Hofmann AG
 Postfach
 CH-8022 Zürich
 Tel. +41 (0)44 217 55 00
 Fax +41 (0)44 217 55 25
markus.toedtli@hofmann.ch

Adresse Vereinssekretariat

Gabriele Schmid
 c/o Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät
 der Universität Zürich
 Winterthurerstrasse 260
 CH-8057 Zürich
 Tel. +41 (0)44 635 84 01
 Fax +41 (0)44 635 89 05
gschmid@vetclinics.unizh.ch

Revisionsstelle

TBO Revisions AG
 Herr Hans Müller
 Steinstrasse 21
 CH-8036 Zürich

Sitz des Vereins

c/o Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät
 der Universität Zürich
 Winterthurerstrasse 260
 CH-8057 Zürich

Der Verein ist im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Der Verein ist durch Verfügung der Finanzdirektion des Kantons Zürichs vom 12. Februar 2002 von allen direkten Steuern (Staatssteuer, allgemeine Gemeindesteuern und direkte Bundessteuer) befreit.

Bankverbindung (für Spenden)

Konto Nr. 87-705718-2, lautend auf «Verein Forschung für das Pferd»

Postfinance (Die Post), 9020 St. Gallen

IBAN: CH91 0900 0000 8770 5718 2

www.forschungpferd.ch

Bericht des Vereinspräsidenten für das Jahr 2005



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder

Ich freue mich, Ihnen – auch im Namen des ganzen Vorstandes – meinen Jahresbericht zum dritten Geschäftsjahr unseres immer noch jungen und aktiven Vereins vorlegen zu dürfen.

1. Vorstand und Revision

Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung vom 23. Mai 2005 wurde Frau Angelika Nido einstimmig als neues Vorstandsmitglied aufgenommen. Wir freuen uns über diese Verstärkung unseres Teams. Auf die diesjährige Mitgliederversammlung hat Herr Roman Gasser leider aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt erklären müssen. Wir danken Roman Gasser herzlich für seinen Einsatz zu Gunsten unseres Vereins und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Der Vorstand hat vorerst darauf verzichtet, der Mitgliederversammlung 2006 einen Ersatz vorzuschlagen. Somit setzt sich der ehrenamtlich arbeitende Vorstand nun wie folgt zusammen: Markus R. Tödtli (Präsident und Vertreter des Stiftungsrates), Dr. iur. Anton W. Blatter (Vizepräsident), Prof. Dr. med. vet. Jörg Auer (Vertreter des Stiftungsrates), Angelika Nido (Mitglied), Marzella Nötzli (Kassierin) und Gabriele Schmid (Vereinssekretariat).

Als Revisionsfirma amtet honorarfrei nach wie vor die TBO Revisions AG, Zürich, vertreten durch ihren Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Hans Müller.

2. Finanzen

Über die Finanzen (Jahresabschluss und -bericht 2005 und Budget 2006) liegt ein separater Bericht unserer Kassierin, Frau Marzella Nötzli, vor. Herzlichen Dank an Marzella Nötzli, die mit Buchhaltung, Zahlungsverkehr und Mitgliederadministration eine grosse Arbeit leistet.

3. Zusammenarbeit mit der Stiftung

Für die Stiftung Forschung für das Pferd ist unser Gönnerverein sehr wichtig, weshalb gemäss unseren Statuten auch zwei Stiftungsräte im Vereinsvorstand vertreten sein sollen. Dabei stehen zwei Aspekte im Vordergrund: Erstens natürlich die Geldbeschaffung, denn der Verein kann und soll sich an ein viel breiteres Publikum richten, als die Stiftung. Zweitens, aber nicht weniger wichtig, ist die Öffentlichkeitsarbeit, denn auch hier kann der Verein

mithelfen, eine grosse Breitenwirkung zu erzielen. Gerade die Seminare (vgl. Ziff. 6) haben eine gute Breitenwirkung.

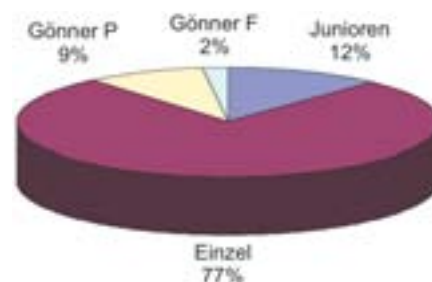
Stiftung und Verein sind zwar rechtlich unabhängige Organisationen, bilden jedoch eine wirtschaftliche und ideelle Einheit. Aus diesem Grund haben die Stiftungs- und Vereinsorgane beschlossen, inskünftig mehrheitlich gemeinsam aufzutreten. Ein Beispiel dafür ist dieser gemeinsame Jahresbericht, womit nicht nur Synergien geschaffen, sondern auch den Vereinsmitgliedern die volle Transparenz über die Stiftungsangelegenheiten geboten wird.

Wir freuen uns, dass wir der Stiftung aus dem Ergebnis des dritten Vereinsjahres (vorbehältlich Entscheidung an der Mitgliederversammlung) bereits eine Ausschüttung von Fr. 50'000.– abliefern können. Es bleibt zu hoffen, dass wir dieses schöne Resultat im laufenden Jahr nochmals werden steigern können.

4. Mitglieder, Mitgliederwerbung und -beiträge

Das dritte Vereinsjahr stand leider bereits im Zeichen einer Konsolidierung des Mitgliederbestandes, mussten wir doch erste Austritte zur Kenntnis nehmen und sogar ein paar Ausschlüsse wegen Nichtbezahlens des Jahresbeitrages vornehmen. Trotzdem konnten wir die Mitgliederzahl von 287 (Ende 2004) leicht auf neu 304 (31.12.2005) steigern.

Junioren	36	12%
Einzelmitglieder	235	77%
Private Gönner	26	9%
Firmen Gönner	7	2%
Total	304	100%



Im Berichtsjahr haben wir zwei Mailings zur Mitgliederwerbung eingesetzt, nämlich zum Einen an alle Lieferanten der Pferdeklinik und zum Anderen an alle ehemaligen SeminarteilnehmerInnen. Nach wie vor sind die Seminare (vgl. Ziff. 6) nicht nur eine willkommene Einnahmequelle, sondern auch eine sehr gute Plattform, um neue Mitglieder zu gewinnen. Auch den Mitgliedern von Vereinen und Clubs, welche die Pferdeklinik besuchen, wird die Möglichkeit

einer Mitgliedschaft bei uns angeboten (weniger Aktivitäten als in den Vorjahren). Last but not least wird auch versucht, mittels Öffentlichkeitsarbeit und über unsere Internetseite, die laufend Verbesserungen erfährt, neue Mitglieder zu gewinnen. Die wichtigsten Werbeträger sind und bleiben aber Sie, liebe Mitglieder. Wenn Sie uns bei Verwandten, Freunden und Bekannten laufend weiterempfehlen, wird uns eine rasche Erhöhung der Mitgliederzahl bald gelingen.

Die seit Gründung unveränderten Jahresbeiträge (Fr. 50.- / 150.- / 500.- / 1'000.-) haben sich weitestgehend bewährt. Dankbar sind wir immer denjenigen Mitgliedern, die ihren Beitrag mit einer zusätzlichen Spende aufrunden und glücklicherweise haben wir auch Personen, die uns vereinzelt oder regelmässig Geld spenden, ohne dass sie Mitglied sind.

Wir meinen, dass wir unseren Mitgliedern attraktive Leistungen bieten. Das wichtigste sind sicher die vergünstigten Eintritte zu den Seminaren, aber auch attraktive Rabatte für Sattelmessungen. Auch der Newsletter mit seinen regelmässigen, wissenschaftlichen Beiträgen (vgl. Ziff. 7) wird als Leistung sehr geschätzt.

5. Veranstaltungen für Mitglieder

Im Anschluss an die zweite Mitgliederversammlung im Mai 2005 konnten wir Ihnen eine interessante Diskussion mit unserem Patron, Herrn Fredy Knie, und erst noch eine stark verbilligte Zirkusvorstellung anbieten. Dieser Anlass ist auf ein sehr gutes Echo gestossen, konnten doch für einmal auch die Partner und Partnerinnen mit von der Partie sein. Auch an dieser Stelle sei Herrn Knie und der Gebrüder Knie, Schweizer Nationalzirkus AG, nochmals herzlich für die grosszügige Geste gedankt.

6. Seminare

Im Jahre 2005 haben wir insgesamt vier Seminare durchgeführt, darunter drei mit der Pferdetrainerin Andrea Kutsch aus Deutschland. Alle Seminare sind für uns einerseits eine wichtige Einnahmequelle und andererseits – wie schon erwähnt – eine sehr gute Plattform für die Mitgliederwerbung. Die nachfolgende Statistik wird dies verdeutlichen:

Anzahl TeilnehmerInnen aller Seminare	239	100%
(durchschnittlich 60 Teilnehmer)		
davon Mitglieder (mit Rabatt)	68	28.5%
davon Nicht-Mitglieder (Vollzahler)	171	71.5%
Netto-Ertrag aller vier Veranstaltungen	Fr. 10'304.-	
(durchschnittlich Fr. 2'576.- pro Veranstaltung)		

Ein spezieller Dank geht an Gaby Schmid, welche die Hauptlast der Seminarorganisation trägt.

7. Newsletter

Im Berichtszeitraum haben wir wiederum 4 Newsletter herausgegeben. Neben Berichten aus dem Vereinsleben, Portraits von Stiftungsräten, Vorstandsmitgliedern und Patrons, sowie Aus- und Rückblicke auf Veranstaltungen, bemühen wir uns, in jeder Ausgabe einen pferdemedizinischen Artikel zu publizieren. Dabei muss es sich nicht zwangsläufig um Themen handeln, die mit der von der Stiftung unterstützten Forschung zu tun haben. Die von Frau Michèlle Jäger durchgeführte Marketingstudie (siehe dazu Newsletter Nr. 12 und 13) und auch andere Reaktionen zeigen uns, dass dieser Newsletter eine sehr gute Akzeptanz hat.

8. Ausblick

Wie schon früher erwähnt, wird es auch im Jahre 2006 und in den Folgejahren darum gehen, die Mitgliederzahl unseres Vereins deutlich zu erhöhen. Dazu brauchen wir viele gute Ideen, aber vor allem Ihre aktive Unterstützung.

Für unsere Mitglieder und für andere Gäste organisieren wir in diesem Jahr wieder mehrere Seminare: Ein Weiterbildungsseminar mit Andrea Kutsch hat zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung bereits stattgefunden. Für die restlichen Quartale sind noch weitere Seminare in Planung. Wie immer profitieren Sie als Mitglied bei diesen Veranstaltungen von attraktiven Rabatten. Der Newsletter soll wiederum in vier Ausgaben erscheinen und die Website soll laufend aktualisiert und verbessert werden.

9. Dank

Ich benütze gerne die Möglichkeiten, Ihnen allen für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung ganz herzlich zu danken. In diesen Dank schliesse ich auch meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, die Revisionsgesellschaft, den Stiftungsrat und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pferdeklunik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich mit ein. All diese Personen leisten einen grossen Einsatz zum Wohle unseres Vereins und somit zum Wohle unserer geliebten Pferde.

Zürich, 30. April 2006



Markus R. Tödtli
Präsident Verein Forschung für das Pferd

Finanzbericht des Vereins Forschung für das Pferd

1. Erfolgsrechnung 1.1.2005 bis 31.12.2005 und Budget 2006

Ertrag	2005 CHF	Budget 2006 CHF
Betriebsertrag		
Ertrag Mitgliederbeiträge	54'750.00	60'000.00
Spenden	5'770.00	3'000.00
Seminareinnahmen	34'595.00	5'000.00
Seminarausgaben	-24'291.06	
übrige Erträge	3'170.70	1'000.00
Total Ertrag	73'994.64	69'000.00
Aufwand	2005 CHF	Budget 2006 CHF
Betriebsaufwand		
Newsletter	11'472.60	10'000.00
Mitgliederwerbung/Fundraising	485.50	
Mitgliederbetreuung		
Jahresabgabe	1'044.65	2'500.00
Mitglieder-Ausweise	1'037.25	-
Veranstaltungen	3'161.95	3'000.00
Kommunikation	1'839.30	1'500.00
Sonstiger Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand und Übriges	568.35	1'500.00
Finanzerfolg		
Debitorenverluste	2'900.00	-
Postspesen	298.30	500.00
Ausserordentlicher Erfolg		
Unvorhergesehenes	-	-
Total Aufwand	28'807.90	19'000.00
Überschuss per 31.12.2005	51'186.74	50'000.00
Total	73'994.64	69'000.00

2. Schlussbilanz per 31.12.2005

Aktiven	2005 CHF
Umlaufvermögen	
Postkonto	63'808.39
Debitoren Mitgliederbeiträge	2'550.00
übrige Debitoren	760.00
Delkredere	-2'000.00
Guthaben Verrechnungssteuer	52.80
Transitorische Aktiven	50.00
Total	65'221.19
Passiven	2005 CHF
Fremdkapital kurzfristig	
Transitorische Passiven	10'906.64
Eigenkapital	
Vortrag	3'127.81
Überschuss per 31.12.2005	51'186.74
Eigenkapital 31.12.2005	54'314.55
Total	65'221.19

3. Gewinnverwendung

	CHF
Eigenkapital 31.12.2004	45'127.81
./. Gewinnverwendung 2004	42'000.00
= Vortrag 01.01.2005	3'127.81
+ Überschuss per 31.12.2005	51'186.74
= Eigenkapital 31.12.2005	54'314.55
./. Vorschlag Gewinnverwendung 2005	50'000.00
= Eigenkapital nach Gewinnverwendung	4'314.55

4. Kommentar zur Jahresrechnung und zum Budget

Der Verein Forschung für das Pferd weist in seinem dritten Geschäftsjahr wiederum ein erfreuliches Resultat aus, welches auch eine nochmals erhöhte Gewinnabführung an die Stiftung Forschung für das Pferd erlauben wird.

a) Überschuss und dessen Verwendung

Der Überschuss des Jahres 2005 (Reingewinn vor Gewinnabführung an die Stiftung) beträgt 51'186.74, was leicht über dem budgetierten Gewinn liegt. Zusammen mit dem Vortrag aus dem Vorjahr von Fr. 3'127.81 stehen der Mitgliederversammlung zwecks Verteilung insgesamt Fr. 54'314.15 zur Verfügung. Der Vorstand schlägt der Versammlung dem Zweckartikel unseres Vereins entsprechend folgendes vor: Überweisung von Fr. 50'000.- an die Stiftung und Vortrag von Fr. 4'314.15 auf neue Rechnung.

b) Ertrag

Die Gesamteinnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahr Fr. 73'994.64 (Budget Fr. 77'000.-).

Da sich die Mitgliederzahl nur leicht verändert hat (siehe dazu Kommentar auf Seite 11) konnte das ehrgeizige Budget von Fr. 70'000.- bei den Mitgliederbeiträgen nicht erreicht werden, d.h. es sind Fr. 54'750.- (Vorjahr Fr. 48'625.-) eingegangen. Dass das Gesamt-Einnahmenbudget von Fr. 77'000.- doch fast erreicht werden konnte ist auf folgende Faktoren zurück zu führen: Zum Einen sind uns Spenden von Fr. 5'770.- (Budget Fr. 3'000.-) zugeflossen und zum Anderen haben wir mit unseren Seminaren Fr. 10'301.94 netto (Einnahmen ./. Ausgaben) verdient (Budget Fr. 2'000.-). Zu diesen Seminaren sei auf den Kommentar auf Seite 12 verwiesen. Schliesslich haben auch die «übrigen Einnahmen» mit Fr. 3'170.70 besser als budgetiert (Fr. 2'000.-) abgeschnitten.

c) Aufwand

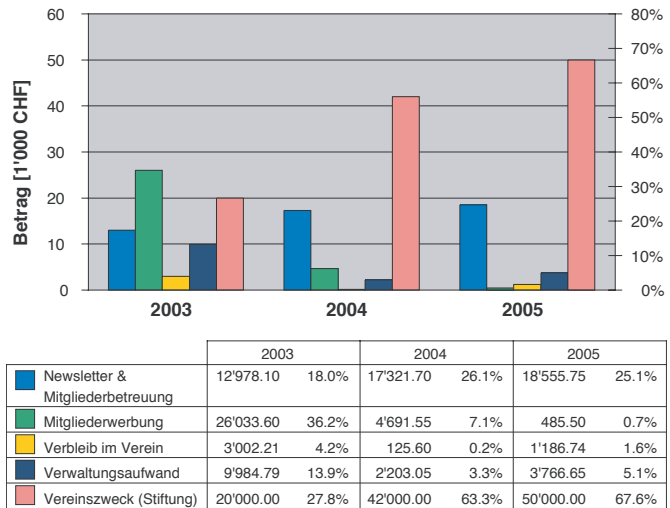
Der Gesamtaufwand des Vereins belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 22'718.90 (Budget Fr. 27'000.-). Alle Aufwendungen für die sog. «Mitgliederbetreuung», welcher wir auch den Newsletter zurechnen, betragen zusammen Fr. 18'555.75. Das entsprechende Budget von Fr. 16'500.- wurde also leicht überschritten. Für «Mitgliederwerbung» haben wir nur Fr. 485.50 (Budget Fr. 5'000.-), v.a. in Form von Porti ausgegeben, wobei diese Zahl nicht den eigentlichen Aktivitäten entspricht. Die Kosten für Versände an Nichtmitglieder sind grösstenteils in anderen Posten enthalten, wie z.B. in der Position «Newsletter» oder «Druck Seminareinladungen» oder konnten sogar kostenlos produziert werden. Der eigentliche Verwaltungsaufwand ist mit Fr. 866.65 (Budget Fr. 2'000.-) wiederum sehr klein. Dazu zählen müssen wir allerdings auch Debitorenverluste von Fr. 2'900.- (Budget Fr. 1'000.-); es handelt sich hier um nicht bezahlte Mitgliederbeiträge aus dem Jahre 2004.

d) Mittelverwendung

Unserem Ziel, mindestens 75 % der Gesamtausgaben direkt der Stiftung Forschung für das Pferd zukommen zu lassen, sind wir mit 67.70% oder Fr. 50'000.- von insgesamt Fr. 73'994.64 einen Schritt näher gekommen. Wie schon im Kommentar zum Vorjahr erwähnt, liegt der Schlüssel für eine bessere Ratio nicht bei den Ausgaben, sondern bei den Einnahmen. Es muss uns gelingen, die Mitgliederzahl zu steigern, denn jedes neue Mitglied generiert nur bescheidene Zusatzkosten, dafür aber einen direkten Netto-Ertrag.

e) Budget 2006

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung ein Budget vor, das bei Einnahmen von Fr. 69'000.- und Ausgaben von Fr. 19'000.- einen Überschuss von Fr. 50'000.- (analog Vorjahr) erbringen soll. Aufgrund der gemachten Erfahrungen haben wir den Mitgliederzuwachs bescheidener budgetiert, hoffen aber doch bei den Mitgliederbeiträgen auf den Betrag von Fr. 60'000.- zu kommen. Die Position «Spenden» haben wir mit Fr. 3'000.- wiederum vorsichtig budgetiert, während wir bei den Seminareinnahmen das Budget von Fr. 2'000.- (Vorjahr) auf Fr. 5'000.- angehoben haben. Die Ausgabenseite ist fast unverändert übernommen worden. Grösster Posten ist wiederum der Newsletter, welcher mit Fr. 10'000.- ins Budget aufgenommen wurde. Alle übrigen Positionen entsprechen mehr oder weniger dem Vorjahr und sollen hier nicht einzeln kommentiert werden.



Bericht der Revisionsstelle an die Vereinsversammlung des Verein Forschung für das Pferd

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Forschung für das Pferd für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener

Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Vereinsvermögen von CHF 54'314.55 zu genehmigen.

TBO TREUHAND AG

sig. Hans Müller
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
Zürich, 8. Mai 2006





JAHRESBERICHT 2005 DER
STIFTUNG **FORSCHUNG FÜR DAS PFERD**

JAHRESBERICHT 2005 DES
VEREIN **FORSCHUNG FÜR DAS PFERD**

Impressum

Herausgegeben von der Stiftung Forschung für das Pferd und dem Verein Forschung für das Pferd

© alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche für den Inhalt:

- für die Stiftung: Prof. Dr. J.A. Auer, PD Dr. B. von Rechenberg,
M. Tödtli

- für den Verein: M. Tödtli, M. Nötzli

Gestaltung und Produktion: FocusedPublishing, 8332 Russikon

Druck: DT Druck-Team AG, 8620 Wetzikon



JAHRESBERICHT 2005